



UNIVERSITÄTS-
BIBLIOTHEK
PADERBORN

Das deutsche Wohnhaus in Grundrissvorbildern

Pannowitz, A. von

Dresden, 1904

b) die Speisekammer

[urn:nbn:de:hbz:466:1-84459](#)

Spülküche, Speisekammer, oder schließlich auch ein Vorflur, so geräumig sein, daß sich der Betrieb etwas nach dorthin erweitern kann, d. h. daß ein Küchenschränke oder dergl. dort Platz findet. Die Lage nach Norden ist stets die vorteilhafteste.

b) Die Speisekammer.

Dieselbe dient zur Aufbewahrung, sowohl der größeren Dauervorräte, wie für die des täglichen Bedarfes.

Damit ist gleichzeitig festgestellt, daß wir bei größerem Betriebe mehrere Räume für Aufbewahrung von Vorräten vorsehen müssen; und weiter, daß eine zu kleine Speisekammer auch durch Schrankenbauten in der Wohnung an anderer Stelle, freilich möglichst nahe der Küche, entlastet werden kann.

Damit die Vorräte nicht leiden, muß dieselbe kühl, trocken, gut, d. h. direkt beleuchtet und leicht zu lüften sein.

Die Lage nach Süden oder an warmer Schornsteinmauer ist zu verwerfen.

Andrerseits ist aber auch darauf zu achten, daß im Winter Frost nicht eindringen kann.

Unmittelbarer Zugang von der Küche hat den Vorteil der Nähe, jedoch den Nachteil, daß der Wrasen, die Wärme und die verschiedenen Gerüche sich leicht mitteilen. An Größe genügen 4—8 qm für mittlere Wohnungen; soll eine zu kleine Küche entlastet werden, so muß sie bei direkter Verbindung mit dieser größer sein, als wenn die Speisekammer nur Ergänzung der größeren Küche ist.

Bei dieser geringen Größe spielen in erster Linie die Verhältnisse der Flächenabmessungen eine Rolle.

So ist eine Speisekammer bei rund 1,20 m Breite bei rund 5 m Länge mit Eingang an der Schmalseite, wie wir dieselbe häufig neben den rund 5 m tiefen größeren Räumen etc. angelegt finden, nahezu nutzlos.

Solche schmale, lange Schlitze müssen dann zum mindesten die Eingangstüre an der Langseite in ungefährer Mitte derselben haben. Fig. 118. Vorteilhaft werden dieselben durch Schrankenbauten verkürzt, welche von den anliegenden Räumen aus zugängig sind. Fig. 121.

Dagegen wird eine Speisekammer von nur 4 qm bei 2 zu 2 m Länge und Tiefe, Fig. 121, schon sehr nutzbar sein.

Die Anbringung von Regalen, mehreren Bordbrettern über einander an den Wänden ist wünschenswert, nur muß man darauf achten, daß dieselben nicht dort angebracht werden, wo die Hausfrau viel lieber einen Schrank unterbringen würde.

Kurze Wandflächen zwischen Türbekleidung und Fensterleibung, wo eine Schrankstellung meist unmöglich, sind mit Bordbrettern in verschiedenen Höhenabständen zu besetzen. Falls dieselben bis an die Decke herauf angebracht sind, so müssen Griffe und Tritte vorgesehen werden, um die natürlich seltener gebrauchten, obersten Regale zu erreichen.

c) Der Raum für die Abortanlagen.

Es mag eigen scheinen, daß dieser Raum hier unmittelbar im Anschluß an das Küchenviertel behandelt wird.

Derselbe wird aber, durch seine geringen Größenverhältnisse bedingt, zumeist innerhalb dieses Viertels liegen.

Wo es auch immer sei, stets bleibt es gleich widerlich, wenn der Geruch die Lage des Aborts verrät. Dies muß also zuerst vermieden werden. Hierfür ist neben sauberster Anlage ein doppelter Türverschluß, (Abort mit Vorraum), das beste Mittel und daher stets zu erstreben.

Wo dies nicht möglich, wie bei kleinen Wohnungen, und auch wo der Korridor, nach welchem die Aborttür mündet, schon schwer zu lüften ist, da wird die Anlage besser außerhalb des Wohnungsabschlusses liegen.

Im Treppenhaus, und wie jetzt vielfach üblich, vom Podest aus zugänglich, ist hier durchaus zu empfehlen.

Welcher Fortschritt ist dies noch gegen früher, wo derselbe im Hofe lag, noch dazu oft in mißlichsten Verhältnissen! Denselben in eine kleine Wohnung hinein zu zwängen, ist Rückschritt, auch wenn behauptet wird, daß diese oder jene Anlage, z. B. Wasserklosett, nicht röche. Niemand wird behaupten, daß der Abort dem Korridor frische Luft zuföhre und dies müssen in enger, kleiner Wohnung die übrigen Räume meist dem Korridor gegenüber leisten. Der Abort selbst sei in erster Linie sauber, um dies zu erreichen, muß er vor allem hell, direkt beleuchtet sein, außerdem müssen lackiertes Sitzbrett, heller Wandanstrich, womöglich in Öl, jede Unsauberkeit für sofortige Entfernung erkennen lassen.